

# Trommel & Schlagwerk

Trommeln, Kesselpauken, Stabspiele – die Vielfalt an Schlaginstrumenten ist groß. Schlagwerk oder Perkussion sei der Überbegriff für diese Instrumente, erklärt Walter Stegmaier: Bei den Stabspielen etwa bestehe kein direkter Kontakt zum Instrument. „Du wanderst durch Zeit und Raum und triffst zur richtigen Zeit den richtigen Ton.“ Eine Herausforderung sei auch das Drumset, bei dem die Hände etwas anderes zu spielen hätten als die Füße. Besonders am Herz liege ihm die Kesselpauke, sie sei das Bindeglied zwischen Rhythmus- und Melodieinstrumenten. Denn mit der Kesselpauke lassen sich auch Töne spielen, die durch ein Pedal eingestimmt werden. Die Vielfalt ist es, die Walter Stegmaier fasziniert. Als Fünfjähriger war er bei Proben und Auftritten seiner Brüder dabei. Sein besonderes Augenmerk galt dem Schlagzeuger und dem, was dieser mit seinen Händen und Füßen machte. Mit fünf Jahren setzte er sich selbst hinter das Instrument, legte eine Schallplatte auf und trommelte dazu. Doch das Schlagzeug wurde verkauft. An der Jugendmusikschule hat Walter Stegmaier sich für die Klarinette

**Als Fünfzehnjähriger führte Walter Stegmaier die von seinen Brüdern gegründete Tanzkapelle „Starlets“ weiter. Von 1982 bis 1986 besuchte er die „School of Music“ in Bloomington/Indiana. Er schloss mit einem Bachelor ab, ist also Diplom-Musiker, Hauptfach Schlagwerk. In der Philharmonie Konstanz spielte er einige Zeit als Solopauker. Elf Jahre lang war er Fachbereichsleiter für Perkussion an der Musikschule Konstanz. Seit September 2000 unterrichtet er an der Tübinger Musikschule und leitet die Schlagzeug-Ensembles.**

entschieden, später wechselte er zum Tenorsaxofon. Nach dem Abitur besuchte er einen Kollegen an der Bloomington Indiana School of Music. „Dort gibt es 2000 Musikstudenten. Im Gebäude mit den Übungsräumen tönte es aus jedem Zimmer. Ich war total begeistert und wollte auf jeden Fall da hin.“

*„Du wanderst durch Zeit und Raum und triffst zur richtigen Zeit den richtigen Ton.“*

Sein Kurs „Trommel und Schlagwerk“, den er seit zirka zwölf Jahren leitet, zielt darauf ab, mit Schwegelpfeifen und Trommeln die Fahنشwinger zu begleiten. Ihrer Darbietung könne so mehr Nachdruck verliehen werden.



Es werde erlernt, wie ein Lied durch einen durchgängigen Rhythmus oder mit einem an der Melodie angelehnten Rhythmus begleitet werden könne. „Wie die benötigten Noten gespielt werden, das ist in zwei Tagen zu lernen.“ Werden die Fahnen hochgeworfen und wieder

aufgefangen, sei etwa der Wirbel ein wichtiges Element. Gelernt werde, mit welchen Übungen man etwa die schwächere linke Hand eines Rechtshänders stärken und wie gespielt werden müsse, damit das Stück gleichmäßig klinge. Als die Hauptaufgabe des guten Trommlers beschreibt Walter Stegmaier, nicht zu aufdringlich zu spielen. „Es geht um die Begleitung. Er würde etwas kaputt machen, wenn er zu viel macht.“ Trommeln und Rhythmusinstrumente würden häufig mit „Lärm“ assoziiert. Er wolle das Instrument in ein besseres Licht rücken: „Ich will aufzeigen, dass man mit Schlaginstrumenten feine, anspruchsvolle Musik machen kann.“ Von Lebensfreude bis zu Traurigkeit lasse sich alles ausdrücken. „Es wird nie langweilig: An einem Abend spielst du eine Mozartsinfonie, am nächsten Tag begleitest du eine Bluesband am Drumset, dann eine Salsa-Band mit

Congas.“ Jede Musikrichtung habe ihn etwas gelehrt, deshalb solle man sich nicht festlegen.

**Walter Stegmaier hält verschiedene Seminare im Haus der Volkskunst.**